

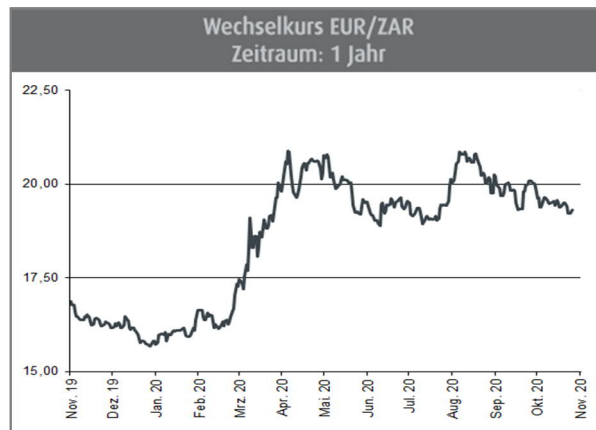
Südafrikanischer Rand (Stand: 01.11.2020)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

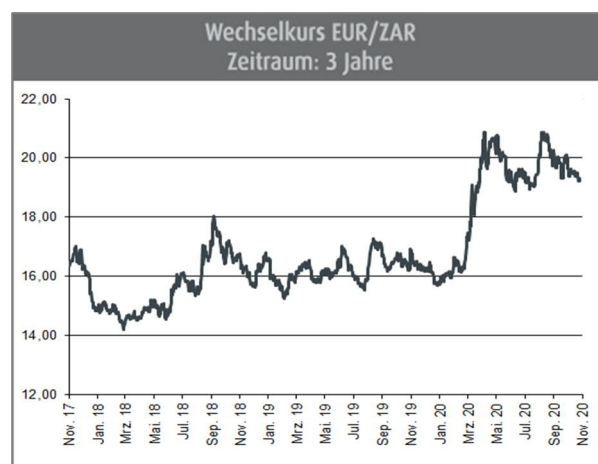
Die Corona-Pandemie hat für Südafrika dramatische Folgen gehabt. Die Wirtschaft des Landes ist jüngsten Veröffentlichungen im 2. Quartal regelrecht zum Stillstand gekommen. Sie war im Vergleich zum Vorquartal als Folge der Lockdowns saisonbereinigt um 16,4 % geschrumpft. Das war eine der dramatischsten Entwicklungen, die man im internationalen Vergleich beobachten konnte. Die Lockerung des Lockdowns im Sommer führte zunächst zu einer Erholung. Die Einkaufsmanagerindizes haben in dieser Zeit einen deutlichen Anstieg verzeichnet. So war der Einkaufsmanagerindex für den September sogar auf die Marke von 58,3 gestiegen und lag damit deutlich im Expansionsbereich. Trotz der bemerkenswerten Erholung dieser Indikatoren rechnen die Analysten mit einer Schrumpfung der Wirtschaft in diesem Jahr von mehr als 8 %. Auch im kommenden Jahr dürfte die Erholung nur einen kleinen Teil der Schrumpfung in diesem Jahr wettmachen. Mit einem Anstieg von 3,6 % im Jahr 2021 dürfte es bis zum Jahr 2023 dauern, bis Südafrika das Vorkrisenniveau erreicht habe. Das Budgetdefizit dürfte in diesem Jahr bei rund 15 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) liegen und die öffentliche Verschuldung auf fast 80 % des BIP anschwellen lassen. Einen kleinen Lichtblick im sonst trüben Ausblick lieferte zuletzt die Preisentwicklung: Die Inflationsrate ist weiterhin gut verankert und befindet sich in der unteren Hälfte des Zentralbankziels, das bei 3 % bis 6 % liegt. Die niedrige Inflationsrate, zusammen mit dem trüben Wachstumsausblick, hat es der Zentralbank ermöglicht, den Leitzins seit Jahresanfang um 3 Prozentpunkte auf aktuell 3,5 % zu senken. Zwischenzeitlich hatte die gestiegene Risikoaversion zu einem Abverkauf des Südafrikanischen Rands geführt, der sich aber wieder leicht erholen konnte. Südafrika hat seit Jahren mit strukturellen Problemen zu kämpfen.



Infrastrukturengpässe, unflexible Arbeitsmärkte sowie geringe Investitionen wirken sich negativ auf die Wachstumsaussichten aus. Die Corona-Pandemie hat dem Land den letzten Stoß gegeben, um das letzte Investment-Grade-Rating durch Moody's Ende März zu verlieren. Auch Fitch und S&P folgte mit Herabstufungen im April, auf nun BB (Fitch) und BB- (S&P). Weitere Herabstufungen dürften folgen. Das Land habe es bisher nicht geschafft, die wachsende Anzahl an Arbeitssuchenden in die Wirtschaft zu integrieren. Die hohe Arbeitslosigkeit von aktuell rund 30 % belastet den Staatshaushalt. Steigende Staatsausgaben bei einer schwachen Einkommensentwicklung führten zu einer negativen Budgetdynamik. Die öffentliche Verschuldung stieg seit der globalen Finanzkrise von etwa 27 % auf inzwischen über 60 % des BIP und dürfte in diesem Jahr fast die Marke von 80 % des BIP erreichen.

Ausblick

Obwohl Südafrika nach Ansicht von Marktbeobachtern zu den großen Leidtragenden der Corona-Krise zählt, konnte der Kurs des Südafrikanischen Rand gegenüber dem Euro zuletzt wieder leicht an Boden gutmachen. Eine nachhaltige Erholung ist aber vorerst nicht zu erwarten, da die Pandemie das Land in einer Phase trifft, in der die heimische Wirtschaft ohnehin auf einem sehr fragilen Fundament steht. Das Land am Kap der Guten Hoffnung wird vom Virus aus 2 Seiten „in die Zange genommen“. So leidet die Binnenwirtschaft unter Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie. Dieses ist in Südafrika teilweise sehr schwer, da das Gesundheitssystem sehr schwach ist und es sich größere Bevölkerungsschichten gar nicht leisten können, vorsichtshalber zuhause zu bleiben. Zudem bleiben nun aber auch Aufträge aus anderen Ländern aus, die in Südafrika fertigen lassen oder von dort Rohstoffe und Vorprodukte beziehen. Mit dem IWF-Kredit wird ein Kollaps der südafrikanischen Wirtschaft zumindest vorübergehend verhindert: Experten fürchten nun allerdings, dass die dringend nötigen strukturellen Reformen auch weiterhin nicht angegriffen werden. Eine zeitnahe und nachhaltige Kurserholung ist momentan nicht



zu erwarten. Vielmehr sollte der Rand auch in den kommenden Monaten weiter unter Abwertungsdruck geraten.

¹- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)